

gelaugt zur Ausfuhr. Der Flachsbau vermag dagegen den Bedarf bei weitem nicht zu decken. Tabakbau wird hauptsächlich im südwestlichen Deutschland, Hopfenbau in Bayern betrieben.

Gebiete mit starkem Weizenbau sind Elsaß-Lothringen, Bayern, Braunschweig und die preussischen Provinzen Sachsen, Schlesien, Hannover und Rheinland. Der Zuckerrübenbau hat seinen Hauptsitz in den preussischen Provinzen Sachsen, Schlesien, Hannover und Posen, ferner in Braunschweig, Anhalt und Mecklenburg. Mit Tabak waren i. J. 1907 15 500 ha bepflanzt, von dem 29 000 t getrocknete Tabakblätter geerntet wurden. Hauptsitze des Tabakbaues sind die bayerische Rheinpfalz, Baden, Elsaß-Lothringen (vergl. Zeichn. 10) und in Preußen der nördliche Teil der Rheinprovinz und der nordöstliche Teil der Provinz Brandenburg (die Uckermark). Dem Hopfenbau dienen i. J. 1907 38 000 ha mit einem Ertrage von 24 000 t. Gegenden mit bedeutendem Hopfenbau sind die Gegend von Freising und das Gebiet der Rezat und der Regnitz in Bayern, das Neckarland, das nördliche Elsaß, das nördliche Baden (vergl. Zeichn. 10) und die Gegend von Grätz in der preussischen Provinz Posen.

Der Gartenbau. Der Obst- und Gemüsebau wird in den warmen Tälern Süd- und Mitteldeutschlands stärker als in Norddeutschland betrieben; doch haben große Städte diese Zweige der Landwirtschaft überall hervorgerufen, namentlich aber Berlin und Hamburg. Obschon Deutschland 170 Mill. Obstbäume hat, muß es noch viel Obst einführen. Der Weinbau (Bilderanhang 2) ist fast ganz auf das südwestliche Deutschland beschränkt, wo das ozeanische Klima milde Winter hervorruft, so daß die Rebe wenig durch Frost leidet. Auch Wein wird noch viel eingeführt.

An Obstbäumen wurden i. J. 1900 über 50 Mill. Apfelbäume, 25 Mill. Birn-, 70 Mill. Pfäulen- und über 20 Mill. Kirschbäume gezählt. Wichtige Gegenden des Obstbaues sind in Deutschland Elsaß, die tiefergelegenen Gebiete Badens, das Neckarland, das Maintal, der südliche Abhang des Taunus, die Täler des Rheinischen Schiefergebirges, das Vorgebirge bei Köln und Bonn, sowie einzelne Gegenden der Kölner Bucht, das Werratal, die Talmulden Thüringens, das Saaleetal, der Elbtaltessef, die Täler der Sudeten, das Trebnitzer Hügelland, das Weichselthal, die Oderniederung bei Stettin, die Gegenden von Guben und Jälichau, das Ufergelände der Havelseen, besonders bei Werder, das Altland bei Hamburg und das östliche Hügelland Schleswig-Holsteins. Hauptsitze des Gemüsebaues sind die Gegend von Mainz, das Vorgebirge bei Köln und Bonn, der Bamberger Taltessef, die Talmulden Thüringens, das Saaleetal, der Elbtaltessef, die Talmulde von Leipzig, die Magdeburger Börde, die Niederung nördlich und östlich vom Harz, die Gegend von Liegnitz, die Gegend von Elbing, die Tilsiter Niederung, der Spreewald, die Gegend von Guben, die Umgebung Berlins, die Bierlande bei Hamburg, die Wesermarschen und die Umgegend von Lübeck. Mit Weinreben waren i. J. 1908 fast 120 000 ha bepflanzt, und der geerntete Weinmost hatte einen Wert von über 125 Mill. M. Von der mit Reben beplanten Fläche entfielen auf Elsaß-Lothringen 30 000 ha, auf Bayern 22 000, auf Preußen fast 18 000, auf Baden 17 000, auf Württemberg 16 000 und auf Hessen 13 000 ha (vergl. Zeichn. 10). Die